

An die
Damen und Herren Kantonsräte
des Kanton Zürich

23. Januar 2007

Kantonsratsdebatte über die Flughafenpolitik vom 5. Februar 2007

Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Am 5. Februar 2007 werden Sie im Kantonsrat über die Volksinitiative „Für eine realistische Flughafenpolitik“ sowie über andere Vorstösse zur Beschränkung des Flugverkehrs befinden. Die damit verbundene Debatte und Entscheidungsfindung sind für die schweizerische Luftfahrt von grösster Bedeutung.

Die Swiss Luftfahrtstiftung wurde im Jahr 2005 gegründet, um die Entwicklung des Luftverkehrs in der Schweiz zu fördern und sich insbesondere im Zusammenhang mit der Integration der SWISS in die Lufthansa für die Berücksichtigung der Schweizer Interessen einzusetzen. Daher erlauben sich die unterzeichnenden Stiftungsräte, Ihnen im Hinblick auf den 5. Februar den Standpunkt der Stiftung darzulegen:

- Der Zusammenhang zwischen einer starken Wirtschaft und einer leistungsfähigen Luftverkehrsinfrastruktur ist nachgewiesen. Ein konkurrenzfähiger Flughafen und eine Fluggesellschaft, die ein bedürfnisgerechtes europäisches und interkontinentales

Streckennetz betreibt, sind dabei zentral. Dies gilt ganz besonders für die Schweiz, die international stark vernetzt und von einem funktionierenden Handel und Warenaustausch mit dem Ausland abhängig ist.

- Der Bundesrat, zahlreiche Kantone und Gemeinden sowie die Schweizer Wirtschaft haben dieser Tatsache Rechnung getragen, als sie den Aufbau der SWISS unterstützten. Die jetzt zur Diskussion stehenden Beschränkungen widersprechen den damaligen Zielen – wie auch dem Grundsatz bei der Integration der SWISS in die Lufthansa, die Schweizer Interessen zu wahren.

Die SWISS und der Flughafen Zürich brauchen Betriebsbedingungen, die im hart umkämpften internationalen Luftverkehr konkurrenzfähig sind. Die Eckwerte der geforderten Beschränkungen gefährden diese Wettbewerbsfähigkeit in hohem Mass:

- Der Flughafen Zürich hat schon heute mit 5,5 Stunden die strengste Nachtflugregelung eines europäischen Flughafens mit Drehkreuz. Eine weitere Ausdehnung der Nachtflugsperrung würde dazu führen, dass etliche interkontinentale Verbindungen aufgegeben werden müssten, mit entsprechenden betriebswirtschaftlichen Einbussen und Auswirkungen auf die Standortattraktivität und die Arbeitsplätze.
- Die geforderten Beschränkungen der Flugbewegungen hätten mit einer gewissen Verzögerung den gleichen Effekt. Die Konkurrenz Nachteile gegenüber den anderen europäischen Flughäfen beurteilen wir als gravierend.

Es steht für uns ausser Zweifel, dass sich die Plafonierungsinitiative, die anderen Beschränkungsinitiativen wie auch ein allfälliger Gegenvorschlag äusserst ungünstig auf die gesamtwirtschaftlichen Interessen der Schweiz auswirken würden.

Wir haben grosses Verständnis für das Bedürfnis der Anwohner nach Schutz vor Fluglärm. Dies darf jedoch nicht dazu führen, dass der Kanton Zürich dem schweizerischen Luftverkehr seine wichtigsten Grundlagen entzieht. Wir bitten Sie, dies in der anstehenden Debatte und Beschlussfassung gebührend zu berücksichtigen.

Bei Fragen steht Ihnen der Präsident des Stiftungsrates gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen
Swiss Luftfahrtstiftung



B. Gehrig
Präsident



C. Generali
Vize-Präsident



T. Bieger
Mitglied



C. Meyer
Mitglied